

trolliert und wieder freigelassen. Entfernung zum Fangort ca. 1720 km. Kontrollort: Laguna de San Juan/Chincon.

Es ist anzunehmen, daß der Vogel in seinem Überwinterungsgebiet kontrolliert wurde (s. dazu ZINK 1973).

Am 20.07.2001 erhielt ein nicht-diesjähriger Fitislaubsänger ebenfalls in den Braunschweiger Rieselfeldern im Rahmen des o.a. Beringungsprogramms den Ring HK 0210. Dieser Vogel wurde nach 256 Tagen am 02.04.2002 in Spanien gefangen und nach der Kontrolle ebenfalls freigelassen. Entfernung zum Beringungsort ca. 2210 km. Der Fitis kann sich am Tag der Beringung durchaus schon auf dem Rückzug befunden haben. Der Kontrollfang könnte sowohl im Winterquartier als auch auf dem Heimzug erfolgt sein. Kontrollort in Spanien : Ceuta, Ceuta. Auch dazu vgl. ZINK (1973).

Literatur:

ZINK, G. (1973): Der Zug europäischer Singvögel 1. Lieferung. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel.

Anschrift des Verfassers: Karl Greve, Celler-Heer-Str. 336, Rieselgut Steinhof, D-38112 Braunschweig-Watenbüttel.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 154-155 (2002)

Die Zaunrübe (*Bryonia alba*) - eine alte „Zauberpflanze“ an der Simonsstiftung Peine

Von Helga Görke

Zu übersehen ist *Bryonia alba* eigentlich nicht so leicht. Sie windet sich mit korkenzieherartigen Ranken bis zu 4 m hoch in alten Hecken, z.B. auch an *Thuja orientalis*.

Von weitem könnte man sie für Hopfen halten, aber ihre Blätter sind viel zarter, und es fehlen natürliche die "Hopfen". Dafür hat sie zahlreiche kleine gelbgrüne - im unteren Teil männliche, etwas höher weibliche Blüten. Im Spätsommer fallen die kleinen schwarzen Beeren auf.

Früher war diese Pflanze in unserer Region wohl viel häufiger. Älteste Dokumentationen sind bei BRANDES (1897): "in den Hecken bei Peine und Dungenbeck" zu finden. Aber die alten Hecken verschwinden mehr und mehr. OELKE & HEUER (1993) bezeichnen den Status als "selten, gegenwärtig verschwunden"(S. 120). W. Gehrman (in litt.) fand die Zaunrübe 1994-96 am Rand des Stederdorfer Friedhofs, wo sie inzwischen der Bebauung zum Opfer gefallen ist. Auch THEUNERT & KAUERS (1994) kommen zu der Einstufung "selten" mit den jüngsten Funden 1990 bei Bründeln im Südkreis Peine. Ich fand diese Pflanze im August 2002 an der Simonsstiftung am Kreiskrankenhaus Peine in einer alten Hecke östlich eines Anwesens (5

Ex.). Ein weiteres Ex. wuchs am Süden der dortigen Fußgängerbrücke (Herta Peters-Brücke) über den Mittellandkanal.

Ihren Namen hat die Pflanze von der dicken, rübenförmigen Wurzel, die den giftigen Bitterstoff Bryonidin und das ungiftige Glycosid Bryonin enthält. Sie soll Brechreiz erregen. Teile der Wurzel und auch die Beeren können bedrohliche Vergiftungen hervorrufen. Vorsichtig dosiert fanden die Substanzen homöopathische Verwendung.

Es lohnt sich durchaus, auf diese interessante, selten gewordene Pflanze (Rote Liste 3) aufmerksam zu machen, damit sie auch in kommender Zeit noch im Peiner Raum zu finden ist.

Was für "Zauberkräfte" *Bryonia* hat, gehört den Mythen der Vergangenheit an.

Literatur:

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. Leipzig.

Großer Brockhaus (1957): Wsb Lexikon.

HAEUPLER, H., & T. MUER (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer. Stuttgart.

KAUERS, M., & R. THEUNERT (1994): Die Flora von Peine. Ökologieconsult - Schriften 2. Peine.

OELKE, H., & O. HEUER (1993): Die Pflanzen des Peiner Möränen- und Lößgebietes. Beitr. Naturk. Niedersachsens 46; Sonderband 1. Peine.

SCHÖNFELDER, B. (1939): Welche Heilpflanze ist das? Franck'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co.. Stuttgart.

GRAUS, S., R. JUNY & B. MÜNKER (1983): Steinbachs Naturführer Beeren, Wildgemüse, Heilkräuter. Mosaik Verl. München.

Anschrift der Verfasserin: Helga Görke, Rotkehlchenweg 9 , D-31228 Peine-Stederdorf.

Ehrungen

Klaus und Knut Wöldecke

Hauptpreisträger des diesjährigen Feldschlößchen-Naturschutzpreises

Der Feldschlößchen-Naturschutzpreis belohnt Jahr für Jahr besondere Ideen und tatkräftigen Einsatz für die Natur. In diesem Jahr wurde der Preis zum 18. Mal durchgeführt. Der mit 4000 € dotierte Hauptpreis ging an das Projekt: Ein Leben mit den Pilzen.

Die Jury begründete: "Klaus und Knut Wöldecke sind seit ca. 20 Jahren in ihrer Freizeit Amateur-Mykologen in Niedersachsen. Neben ihren Aktivitäten im Ausschreibungsgebiet sind sie auch bundesweit und teilweise im europäischen Ausland tätig. Sie kartieren die Pilzarten, ihre Habitate, Substrate und Häufigkeit. Arten, die sich im Gelände nicht bestimmen lassen, werden zuhause mit Hilfe von Mikroskop, Chemikalien und Fachliteratur bestimmt. Anschließend erfolgt die Erfassung der Ergebnisse mit Hilfe von EDV. Hier gehen neben den eigenen Daten auch Fremddaten ein. Die Dokumentationen stehen u.a. dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ) und der Deutschen Gesellschaft für Mykologie zur Verfügung. Als Zusammenfassung des Wissensstandes der über 3.000 Pilzarten wurde das Standardwerk "Großpilze Niedersachsens und Bremens" erarbeitet. Knut Wöldecke ist auch Autor der für Niedersachsen und Bremen gültigen "Rote Liste Pilze" (12. und 2. Fassung), die vom NLÖ veröffentlicht wurde".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Görke Helga

Artikel/Article: [Die Zaunrübe \(Bryonia alba\) - eine alte „Zauberpflanze“ an der Simonsstiftung Peine 154-155](#)